

Beschluss-Vorlage 2015/0138 zur Sitzung am 28.04.2015

des WERKAUSSCHUSSES

TOP 3

öffentlich

Betreff: Wasserwerk; Bericht zu Wasserverlusten im Netz

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

Kosten laut Beschlussvorschlag:

Euro x

Kosten lt. Kostenschätzung

Euro x

Kosten der Gesamtmaßnahme

(nur bei Teilvergaben)

Euro x

Folgekosten

x einmalig

x lfd. jährl.

Euro

Veranschlagt

im Wirtschaftsplan
2015

im Investitionsplan
2015

mit

x Euro

Sachkonto
Bereits vergeben

x

Der zuständige Referent / Die zuständige Referentin
wurde gehört
x

hat zugestimmt

hat nicht zugestimmt

Sachverhalt:

Die Presse hat vor einiger Zeit über die Wasserverlustzahlen regionaler Wasserversorgungsunternehmen berichtet. Basis war das Berichtsjahr 2013; der Artikel liegt als Anlage bei.

Die Wasserversorgung der Stadtwerke hatte 2013 einen Wasserverlust von 13,4% und befand sich damit eher im oberen Mittelfeld

In den Vorjahren 2010 und 2011 mussten sogar Wasserverlustwerte von über 20% verzeichnet werden. Die Entwicklung der Wasserverlustzahlen ist der Grafik in der Anlage zu entnehmen.

Als Konsequenz dieser hohen Werte wurde 2013 ein Dienstleister mit der systematischen Überprüfung des Rohrnetzes beauftragt. Dabei wurden ca. 50 kleinere Rohrbrüche im Netz festgestellt. Ein Teil der Undichtigkeiten wurde 2013 noch behoben, so dass schon 2013 der Verlust um 2,3% sank.

Eine deutliche Verbesserung um nochmals 5,8% trat aber im Jahr 2014 ein, mit einem Wasserverlustwert von 7,5 %. Diese Zahl ist immer noch verbesserungsfähig und bezeichnet nach den technischen Kennzahlen des DVGW (Deutscher Verein des Gas- und Wasserfachs) eine Anlage mit mittleren Verlusten.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass der Wasserverlust in der Regel mit der Anzahl der mittleren und großen Rohrbrüche korreliert. Siehe hierzu die zweite Anlage.

Allerdings dürfen die „kleinen“ Leckagen, in der Regel an den Hausanschlussleitungen, nicht vernachlässigt werden. Dieses Problem ist eine Daueraufgabe auch für die nächsten Jahre, da viele der Hausanschlüsse in den 60-er und 70-er Jahren als verzinkte Stahlrohre verlegt wurden. Diese Leitungen sind mittlerweile über 50 Jahre alt und am Ende ihrer Lebensdauer angelangt.

Nach und nach wird versucht, im Rahmen von Sanierungen diese Leitungen durch Kunststoffleitungen zu ersetzen. Bei den neuen Anschlüssen wird seit Anfang der 90-er Jahre nur noch Kunststoffrohr, verlegt im Schutzrohr, angewendet.

Im Bereich der Versorgungsleitungen in den öffentlichen Straßen werden heuer in einem langen Abschnitt in der Steinbergstraße und im kleinen Stachus alte Leitungen durch neue ersetzt. Diese Maßnahmen der Rohrnetzrehabilitation werden in der Regel immer umgesetzt, wenn die Stadt Straßen saniert.

Nachdem sich die externe, systematische Lecksuche bewährt hat, wird diese turnusmäßig alle 3 Jahre durchgeführt werden.

Parallel dazu wird das eigene Personal weiterhin eigene Methoden zur Leckerkennung einsetzen. Hierbei werden zum einen sechs Geräuschlogger eingesetzt, die über das Strömungsgeräusch von Rohrbrüchen Hinweise auf Undichtigkeiten liefern. Zum anderen wird routinemäßig im Rahmen der laufenden Netzpflege das Rohrnetz abgehört.

All diese Maßnahmen sollen dazu führen, den Verlustwert mittelfristig noch weiter zu verbessern

Beschlussvorschlag:

Der Werkausschuss nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Roland Schmid

genehmigt OB

MM Wasserverluste

WW_Verluste

WW_Verluste_RB